

Wir konnten mit Marco Cardenas aus Deutschland sprechen, einem der vier Gründer von JMKRIDE. Er hat hautnah miterlebt, wie der ehemalige Freeskates-Hersteller Freeline-Skates Inc. Konkurs anmelden musste und die Freeskates dadurch beinahe aus unserer Gesellschaft verschwunden wären. Als auch die letzten Communities langsam zu verstummten drohten, schloss er sich mit drei weiteren Mitgründern zusammen und schuf die Nachfolgermarke JMKRIDE. Im Interview gibt er interessante Informationen über die bewegte Geschichte der Freeskates und seine Wünsche für den Freeskate-Sport in der Zukunft.

Marco, wie kam es zu der Entwicklung der Freeline-Skates?

„Die Freeskates wurden von Ryan Farrelly erfunden. Ich glaube, es war in einem Universitätsprojekt. Ryan war schon damals sehr interessiert am Snowboarden und Skateboarden. Er wollte ein neues Board-Konzept erfinden, welches gut zum Downhill fahren und Carven war. Um das Carven möglich zu machen, hat er damit angefangen, die Wheels in Inline-Formation anzuordnen, anstatt auf normalen Skatboard-Achsen. Die Idee dahinter war, dass man sich so besser in die Kurven reinlegen kann. Die Lenkung dabei war jedoch sehr schwierig und so kam der Gedanke auf, dass man vielleicht gar kein Board braucht und man sich einfach mit beiden Füßen auf die Achsen stellen könnte. Das hat dann ziemlich bald funktioniert und so sind die Freeline-Skates entstanden. Ryan hat sich dann diverse Leute ins Boot geholt und die Marke Freeline gegründet. Veröffentlicht wurden die Skates 2005. Ich habe Anfangs 2007 das erste Mal von den Skates erfahren und mir welche aus Amerika bestellt.

Damals konnte man die Skates noch nicht in Deutschland kaufen und der Aufwand mit Zoll und Lieferung war sehr aufwendig. Ich war gleich Feuer und Flamme für die Freeline's. In dieser Zeit haben sich auch die ersten Communities auf Facebook gebildet. Dabei wurden die ersten Videos gemacht. Insbesondere die Japaner waren neben den Amerikanern und Südkoreanern die Vorreiter. Wenig später kam dann auch China dazu, welche auch eine grosse Community gebildet haben. In Europa gab es auch ein paar kleinere Crews, jedoch nicht zu vergleichen mit den vorher genannten Ländern. Auch wenn die Community nicht sehr gross war bei uns, blicke ich dennoch auf eine tolle Zeit zurück. Wir hatten viel und engen Austausch untereinander mit Videos und Kommentaren und trafen uns regelmässig. 2011 ging ich dann für Freeline nach China, arbeitete bei Freeline China und konnte die ganzen Communities dort kennenlernen. Dabei gab es auch von den Leuten selber organisierte Competitions und Events.“

Wie kam es dann zum Wechsel von den Freeline-Skates zu den Freeskates von JMKRIDE?

„Leider ist mit der Zeit klar geworden, dass die Firma Freeline Skates Inc. ihre Geschäfte so nicht fortführen konnte. Die Firma wurde geschlossen. Diese Nachricht war für alle Beteiligten ein grosser Schock. In erster Linie für Ryan, denn es war schlussendlich seine Erfindung gewesen. Auch für uns, welche zu diesem Zeitpunkt für und mit Freeline gearbeitet haben, war der Verlust gross. Nicht zuletzt für die Community selbst war es ein grosser Schock, weil damit die Grundlage für neue Skates, Ersatzmaterial, Communitymaterial und Organisation von heute auf morgen wegbrach.

Die Community war sozusagen führerlos in der Zeit nach der Schliessung der Firma. In den asiatischen Ländern konnten sich die Leute damit relativ gut organisieren. Jedoch in den westlichen Ländern wie Amerika und Europa ist dadurch die ganze Dynamik eingeschlafen. Die Gefahr, dass der Freeskates-Sport komplett verschwindet, war damals sehr real. Dies plätscherte so 2-3 Jahre vor sich hin, weil man keine Ahnung hatte ob die Community komplett ausstirbt. Da sich abzeichnete, dass Freeline nicht zurückkommen würde, haben wir uns zusammengetan, um diesen Sport irgendwie vor dem Verschwinden zu retten. So kamen wir zum Schluss, dass wir unsere eigene Marke machen müssen. Dies war ein Prozess von vielen Monaten, mit der Entwicklung von neuen Skates und der Organisation der neuen Firma JMKRIDE.



Abbildung 1: Gründungsmitglieder von JMKRIDE v.l.n.r: Jon Gorden, Marco Cardenas, Mattie Tyce, Kyoki Shimada

Insbesondere bei den Skates hatten wir uns viele Gedanken gemacht über das Design und die möglichen technische Verbesserungen. "Das Wort "Freeline" war bis dahin nicht nur der Markenname sondern auch als Bezeichnung des Sports an sich verwendet worden. Entsprechend mussten wir uns für den Sport auf eine neue Bezeichnung verständigen und einigten uns schließlich auf "Freeskates".

Könntest du die technischen Änderungen erläutern?

„In den Jahren in denen es Freeline-Skates gab, hat sich der Sport sehr weiterentwickelt. Die ganzen Tricks kamen dazu. Ursprünglich hatte Ryan die Skates für das Downhill fahren konzipiert. Wir wollten beim Design das Augenmerk mehr auf Trickmöglichkeiten und Balance legen, z.B. wie kriegen wir die Skates so hin, dass man in der Halfpipe besser oben am Coping (runde Metallstange an der oberen Kante einer Halfpipe) entlangsliden kann. Die Skates wurden für solche Anwendungen explizit designt. Für dieses Beispiel wurde bei den Skates darauf geachtet, dass man maximal nur 4 Auflagepunkte hat. Beim Deck ist dies die Rippenstruktur und beim Truck die seitlichen Ausbuchtungen. Diese verringerte Auflagefläche führte automatisch zu besserem Sliden. Neben solchen Verbesserungen gab es auch viel andere Überlegungen bezüglich Idealgewicht und Gewichtsverteilung. Wenn die Gewichtsverteilung nicht stimmt, funktionieren die ganzen Flip-Tricks nicht. Bei den Decks wollten wir, dass diese leicht austauschbar sind. Dass diese sowohl links als auch für rechts gebraucht werden können. Bei den Freeline-Skates war es so, dass das hintere Deck immer mehr abgenutzt war als das vordere. Durch die Austauschbarkeit der Decks wollten wir die

Lebensdauer erhöhen. Natürlich war auch das Aussehen für uns ein wichtiger Punkt. Insbesondere die Vielfalt an verschiedenen Farben, welche man kombinieren kann, kommt bei den Kunden extrem gut an. Zusammengefasst sind wir mehr als zufrieden mit den neu entwickelten Skates.“

Wie hat sich die Community seit der Herausgabe der Nachfolgermarke entwickelt?

„Grundsätzlich sind die Communities immer noch dort am grössten, wo sie dies schon bei Freeline-Zeiten waren. Dies sind nach wie vor China und Japan. Glücklicherweise kommt es auch im Westen langsam wieder zurück. Die Communities bei uns und in Amerika lagen zuzusagen im Winterschlaf und wachen wieder auf. Vor allem dieses Community-Feeling ist enorm wichtig für die Entwicklung. Dieses Feeling hat in den 2-3 Jahren nach dem Aus der Freeline-Skates enorm gefehlt. Wir haben mittlerweile auch wieder grosse Events in China und Japan durchführen können, wo sich Freeskater aus der ganzen Welt getroffen haben.“

Wie seid ihr von JMKRIDE zufrieden mit der Entwicklung seit der Einführung der Marke?

„Wir sind sehr zufrieden bis jetzt. Vor allem mit dem zunehmenden Erfolg im Westen. Die ganze Geschichte war in China und Japan nie so zurückgegangen wie bei uns. Aus diesem Grund freuen wir uns sehr, dass wir den Turnaround im Westen geschafft haben. Es freut mich sehr zu sehen, wie viele Junge Menschen mittlerweile mit Freeskates herumfahren. Wir reden schlussendlich immer noch von einem Nischen-Sport. Es ist immer noch so, dass sich die Leute umdrehen,

wenn man durch die Strassen fährt. Zum einen, weil sie es total cool finden, aber auch, weil sie es noch nie gesehen haben. Trotzdem ist es ganz eindeutig, dass die Community wächst und viel aktiver wird. Entsprechend sind wir mit der Entwicklung sehr zufrieden. Unser Traum wäre natürlich, dass Freeskates irgendwann mal so bekannt sind wie Inlineskates oder Skateboards. Ob das so klappt, werden wir sehen.“

Ihr betreibt viel Social Media Arbeit. Wie sehr hat dies bei eurer Vermarktung geholfen?

„Wir machen viel Social Media und es hat uns auch sehr geholfen bis jetzt. Ein gutes Beispiel war die Kollaboration mit dem Skateboard Youtube-Kanal Braille. Die Videos haben viel Aufmerksamkeit generiert und sich auch deutlich auf die Verkaufszahlen ausgeschlagen.“

Wie steht ihr zum Thema Competitions / Wettkämpfe?

„Wie ich schon erwähnt habe, haben wir schon zahlreiche Competitions im asiatischen Raum durchgeführt. Wir sind jetzt aber guter Dinge, in nächster Zeit wieder eine grosse Competition im Westen durchzuführen. Dies wird wahrscheinlich in den USA stattfinden. Aber auch in Europa wäre so etwas in den nächsten Jahren denkbar.“

Was wünschst du dir für die Zukunft des Freeskate-Sports?

„Ich wünsche mir, dass die Teile der Communities, welche noch im Winterschlaf stecken, wieder aufwachen und dass ich viele neue Freeskater und Freeskaterinnen antreffe und Freeskaten nicht für immer ein Nischen-Sport bleibt.“